

---

## Leseempfehlungen Neues Testament

---

**Bible Works 7.0, Software for Biblical Exegesis & Research, 2006, 6 CD für Windows, Systemvoraussetzungen: ab Windows 98, benötigter Festplattenspeicher: min. 600 MB bis ca. 5,5 GB, CD-ROM Laufwerk, Soundkarte empfohlen, € 399,-.**

**Stuttgarter Elektronische Studienbibel 2.0, Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft, 2007, CD für Windows, Systemvoraussetzungen: ab Windows 98, benötigter Festplattenspeicher: mind. 40 MB bis ca. 400 MB, CD-ROM Laufwerk, € 249,-.**

**Wissenschaftliches Bibellexikon, [www.wibilex.de](http://www.wibilex.de), Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft**

Leseempfehlungen mit Hinweisen zu elektronischen Studienbibeln und einem Lexikon, das nur im Internet verfügbar ist, zu beginnen, mag auf den ersten Blick verwundern. Doch die genannten Programme haben sich inzwischen zu einem wichtigen Hilfsmittel für die theologische Arbeit entwickelt. Bible Works liegt bereits in siebter Version und ist zu einem Klassiker im englischsprachigen Raum geworden. Alle relevanten Grundtextausgaben in hebräischer (Biblia Hebraica Stuttgartensia), griechischer (LXX/Rahlfs) und lateinischer Sprache (Vulgata) sind vorhanden, nur auf die textkritischen Apparate muss verzichtet werden. Z. T. liegen auch Texte aus der Alten Kirche und die griechischen Werke von Josephus samt englischer Übersetzung vor. Der Benutzer kann auch auf eine Vielzahl von Bibelübersetzungen in vielen Sprachen zurückgreifen, hier gibt es nur wenige Lücken. Das Programm verfügt über eine Reihe von Suchfunktionen und über die mitgelieferten Wörterbücher lassen sich unbekannte Wörter und Verbformen mit einer Mausebewegung „entschlüsseln“. Karten und Lexika sind dem Programm ebenfalls beigelegt. Nicht ganz so üppig ausgestattet kommt das Programm der deutschen Bibelgesellschaft daher, doch das muss in diesem Fall kein Nachteil sein. Es sind alle relevanten Urtextausgaben vorhanden – inklusive der textkritischen Apparate! Alle wichtigen deutschen Bibelübersetzungen (einschließlich der Übersetzung „Die Schrift“ von Buber/Rosenzweig) können verwendet werden. Der Schwerpunkt liegt m. E. noch stärker als bei Bible Works auf der Arbeit mit dem Grundtext. Dem Benutzer steht eine Reihe von Analysefunktionen zur Verfügung; die „einfache“ Suche nach bestimmten Wörtern gehört inzwischen der Vergangenheit an. Auch bei „SESB“ erleichtern die Wörterbücher die Arbeit am griechischen oder hebräischen Text, sodass eine Vorbereitung für die sonntägliche Predigt wieder verlockender erscheinen sollte. Der gravierendste Vorteil gegenüber Bible Works dürfte für viele in der deutschen Benutzeroberfläche bestehen, auch wenn einige Hilfsmittel in englischer Sprache sind. Man kann sich übrigens sehr ausführlich im Internet über die beiden Programme informieren ([www.bibleworks.com](http://www.bibleworks.com) bzw. [www.sesb-online.de](http://www.sesb-online.de)) und sich z. T. auch Demoversionen herunterladen.

Noch im Aufbau befindet sich das wissenschaftliche Bibellexikon. Es soll später einmal mehr als 2000 Artikel umfassen, etwa 440 Artikel sind schon einsehbar. Bisher sind es vor allem Beiträge aus dem Bereich Altes Testament, der neutestamentliche Teil befindet sich noch in der Vorbereitung. Nach einer kostenlosen Registrierung kann man das Lexikon umfassend nutzen; es kann nach Stichworten durchsucht und Texte können

auch komplett ausgedruckt werden. Auch ein bibelkundlicher Teil steht dem Benutzer zur Verfügung. Schaut man sich einzelne Beiträge an, so kann die Qualität stets überzeugen. Ausgewiesene Fachleute haben z. T. sehr ausführliche und mit Karten und Skizzen versehene Artikel beigesteuert. Der Eintrag zu „Abraham“ hat schon fast schon die Länge einer kleinen Monographie; beim Artikel „Exil“ werden ausführlich Texte aus TUAT zitiert, und die Hinweise zu den einzelnen Schriften des Frühjudentums (sofern bereits Beiträge vorhanden) sind sehr hilfreich. Ausführliche Literaturangaben runden das positive Bild ab. Es ist schon erstaunlich, was der Verlag dem interessierten Nutzer kostenfrei zur Verfügung stellt!

**UDO SCHNELLE, Einleitung in das Neue Testament, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2007 (1994) (UTB 1830), 608 Seiten, ISBN 978-3-8252-1830-0, € 29,90.**

In den letzten Jahren ist eine Reihe von z. T. sehr ausführlichen Einleitungen in das Neue Testament erschienen, und auch für die kommenden Monate sind drei weitere Werke angekündigt. Als Standardwerk hat sich inzwischen das Buch von Udo Schnelle, Professor für Neues Testament an der Universität Halle-Wittenberg, etabliert; es liegt bereits in sechster Auflage vor. Das gut zu lesende Buch eignet sich besonders für den, der sich über den gegenwärtigen Stand der historisch-kritischen Forschung im Blick auf die wichtigsten Einleitungsfragen informieren möchte. Nach einem kurzen Einführungskapitel zum Gegenstand der Darstellung werden die als allgemein echt anerkannten Paulusbriefe (Röm, 1. und 2. Kor, Gal, Phil, 1. Thess und Phil) dargestellt. Es folgen Kapitel zu den synoptischen Evangelien, der Apostelgeschichte, den Deuteropaulinen und zu den katholischen Briefen. Breiten Raum nimmt das Kapitel zu den Schriften der johanneischen Schule ein – hier spiegelt sich der bisherige Forschungsschwerpunkt von Schnelle wider. Hinweise zu Tendenzen der neueren Forschung bei den einzelnen Schriften fehlen nicht; sie fallen aber in der Regel recht kurz aus und nehmen auch Impulse aus dem angelsächsischen Raum kaum auf. Hervorzuheben ist auch die gute und geschickte Anordnung des Stoffes, einige Grafiken und Schaubilder bei dem Punkt „Aufbau, Gliederung, Form“ helfen, die Bücher des NT auch bibelkundlich zu erschließen. Abweichende Meinungen werden in der Regel sehr sachlich und fair dargestellt. Sicherlich wird man bei der Fülle des Stoffes an der einen oder anderen Stelle zu abweichenden Erkenntnissen kommen und evtl. auch Anfragen formulieren können, wer sich gründlich „über den Stand der Dinge“ informieren möchte, der ist mit diesem Buch gut bedient. Detaillierte Informationen zum Inhalt sind auf der Internetseite [www.utb.de](http://www.utb.de) einsehbar.

**KARL WILHELM NIEBUHR (Hg.); Grundinformationen Neues Testament – Eine bibelkundlich-theologische Einführung, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2008 (2000) (UTB 2108), 473 Seiten, mehrere Abbildungen und Karten, ISBN 978-3-8252-2108-9, € 25,90.**

Ebenfalls scheint sich das von Karl Wilhelm Niebuhr herausgegebene Arbeitsbuch zum Neuen Testament als Standardwerk zu etablieren. Doch anders als beim Werk von Schnelle werden die sog. Einleitungsfragen nicht in aller Ausführlichkeit diskutiert, so

wird z. B. die Zwei-Quellen-Theorie nur auf wenigen Seiten skizziert und nicht näher begründet. Der Schwerpunkt liegt bei diesem Werk eher auf der gründlichen bibelkundlichen Erschließung der einzelnen Bücher. Die wichtigsten Aussagen der einzelnen Abschnitte werden deutlich herausgearbeitet, sodass damit auch das theologische Profil klar zutage tritt. Die geschichtliche Einordnung der neutestamentlichen Schriften und Hinweise zur Wirkungsgeschichte runden die Darstellung jeweils ab.

Besonders ist aus meiner Sicht noch auf die ersten drei Kapitel hinzuweisen („Das NT als Schriftensammlung“, „Vom Lesen des NT“ und „Die Welt des NT“). Es gelingt sehr gut, dem Leser grundlegende theologische Fragestellungen nahezubringen. So erfährt man gleich zu Beginn etwas über die Vielfalt der Schrift und lernt zugleich, über die Mitte der Schrift und das Verhältnis von AT und NT nachzudenken. Die Aufgabe der Exegese wird mit wenigen Strichen skizziert, und danach wird man in eine völlig andere Welt und Kultur mit hineingenommen.

Dem selbstgesetzten Anspruch, sowohl den Fachleuten als auch interessierten Laien eine einfache und doch anspruchsvolle Einführung in das NT zu geben, werden die fünf Autoren (Bachmann, Feldmeier, Horn, Niebuhr und Rein) mehr als gerecht. Gerade didaktisch hat das Werk einiges zu bieten. Die wesentlichen Aussagen werden besonders hervorgehoben, Abbildungen und Karten tragen zum besseren Verständnis bei und ein ausführliches Glossar hilft auch dem nicht so versierten Leser schnell weiter.

**KURT ERLEMANN, KARL LEO NOETHLICH, KLAUS SCHERBERICH, JÜRGEN ZANGENBERG (Hgg.), Neues Testament und Antike Kultur, Band 1: Prolegomena – Quellen – Geschichte, Band 2: Familie – Gesellschaft – Wirtschaft, Band 3: Weltauffassung – Kult – Ethos, Band 4: Karten – Abbildungen – Register, Band 5: Texte und Urkunden, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener 2004 ff., je ca. 200-260 Seiten, je € 29,90.**

Dieses Werk wird für absehbare Zeit das neue Standardwerk zum Thema „Umwelt des Neuen Testaments“ sein. Grundlegend ist die Einsicht, dass „die neutestamentliche Exegese nur in Zusammenarbeit mit angrenzenden Fachgebieten zu weiterführenden Ergebnissen in der Erforschung antiker Quellen wie des Neuen Testaments gelangen kann.“ Über 80 ausgewiesene Fachleute aus den verschiedenen Fachgebieten (z. B. Archäologie, Philosophie, Kirchengeschichte, Altphilologie) geben in weit über 100 kurzen, aber sehr prägnanten Artikeln einen fundierten Überblick zu der jeweiligen Thematik. Egal, ob man etwas über die Mysterienreligionen oder aber die religiöse Vielfalt in Palästina in Erfahrung bringen möchte, oder aber Interesse an apokalyptischer oder weisheitlicher Literatur des Frühjudentums hat, man ist mit diesen Bänden bestens bedient. Dadurch, dass die einzelnen Themen nicht erschöpfend dargestellt, sondern immer in ihrem Zusammenhang mit dem NT betrachtet werden, bekommt dieses Werk gerade auch für Pastorinnen und Pastoren im Gemeindedienst einen ganz praktischen Nutzen.

Ausführliche Literaturangaben sind für den hilfreich, der noch intensiver in eine bestimmte Thematik einsteigen möchte. Auf der Internetseite ([www.ntak-uni-wuppertal.de](http://www.ntak-uni-wuppertal.de)) kann man sich ausführlicher über dieses Projekt informieren, kurze Leseproben und die jeweiligen Inhaltsverzeichnisse können dort als PDF Datei heruntergeladen werden. Es ist ein weiterer Vorteil, dass jedes Buch für sich allein mit großem Gewinn gelesen werden kann.

**DARRELL BOCK, Die verschwiegene Evangelien – Gnosis oder apostolisches Christentum: Muss die Geschichte des frühen Christentums neu geschrieben werden, Gießen: Brunnen Verlag 2007, 301 Seiten, ISBN 978-3-7655-1964-2, € 19,95.**

Im Zusammenhang mit dem 2006 veröffentlichten Judas Evangelium und dem einige Zeit vorher erschienenen Bestseller „Sakrileg“ tauchte immer wieder auch die Frage auf, ob nicht die Geschichte der ersten Christenheit grundlegend umgeschrieben werden müsse. Dass diese Debatte auch im akademischen Kontext (vor allem in den USA) geführt wird, unterstreicht auch die Notwendigkeit einer solchen Publikation. Die apokryphen Evangelien und die gnostischen Texte üben nicht selten auf Leser von heute eine große Faszination aus. Häufig meint man Stimmen zu hören, die den Zeugnissen des NT nicht nur gleichwertig seien, sondern eigentlich von einem ganz ursprünglichen Glauben berichten. Nur die Geschichtsschreibung der Sieger habe diese Berichte dann unterdrückt und ganz zum Schweigen gebracht. Es geht letzten Endes also um den Umgang mit Texten (vor allem mit denen aus Nag-Hammadi), die Entstehung der ersten Zeugnisse von Jesus Christus und auch um die Entwicklung der christlichen Theologie in den ersten beiden Jahrhunderten. Was auf den ersten Blick als trockener Stoff erscheinen mag, zeigt sich bereits nach wenigen Seiten als verständliche, gut nachvollziehbare und gelegentlich auch als spannende Lektüre. Bock, Professor für Neues Testament in Dallas und mehrfacher Humboldt-Stipendiat an der Universität Tübingen, hat sich in seinen bisherigen zahlreichen Veröffentlichungen (Beiträge u. a. zum Thema „Historischer Jesus“ und Kommentare zum lukanischen Doppelwerk) als profunder Kenner der Materie erwiesen, dem es zudem gelingt, auch schwierigere Sachverhalte gut und verständlich darzustellen. Forschungspositionen werden klar und zugleich immer sehr fair dargestellt und Quellentexte werden ausführlich zitiert, sodass sich der Leser immer wieder auch selbst ein Bild machen kann. So kann man dieses Buch selber mit Gewinn lesen oder auch anderen weitergeben, die sich mit diesen Fragen beschäftigen.

**JÖRG FREY, JENS SCHRÖTER (Hg.); Deutungen des Todes Jesu im Neuen Testament, Tübingen: Mohr Siebeck 2005, WUNT 181, X+707 Seiten, ISBN 978-3-16-149371-3, € 109,-; bzw. unveränderte Studienausgabe Mohr Siebeck 2007, UTB 2953, ISBN 978-3-8252-2953-5, € 29,95.**

Der Sammelband dokumentiert ein Rundgespräch, das im Oktober 2003 in Berlin stattfand. Auslöser für dieses Gespräch war offenbar eine Diskussion zwischen den beiden Herausgebern zu den Stellen in Johannes 10 und 11, wo zu lesen ist, dass Jesus sein Leben für andere gibt. Schröter interpretiert diese Stellen ganz auf dem griechischen Hintergrund des ‚effective death‘, also das Sterben für die Freunde, das die Gemeinschaft der Jünger schützt. Der Gedanke der Stellvertretung könne diesen Versen nicht entnommen werden. Zu einem ganz anderen Urteil kommt Frey bei seiner Analyse der johanneischen Darstellung. Diese Kontroverse zeigt exemplarisch, wie unterschiedlich die im NT grundlegenden Aussagen vom Tod Jesu verstanden werden können. So ist ja in den letzten Jahren eine breite Debatte um Römer 3, 25 und um die Sühnevorstellung entstanden, die zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen geführt hat. Dass dabei immer auch „das Ganze auf dem Spiel steht“, weil es bei der Diskussion „über die sündentilgende bzw. sühnende Wirksamkeit des Todes Jesu um nicht weniger als um die Mitte des christlichen Glaubens“ geht (S. 7),

wird schnell deutlich und verdeutlicht die Notwendigkeit dieses Gesprächsprozesses. Die Beiträge wollen dieses Thema disziplinübergreifend angehen, wobei über die Hälfte der Autoren Neutestamentler sind. Die ersten drei Artikel von Frey, Schröder und Nüssel führen grundlegend in die Thematik ein und ermöglichen einen raschen Einstieg in die Fragestellung. Die nächsten fünf Autoren widmen sich vor allem traditionsgeschichtlichen Fragestellungen, wobei der Beitrag von Friedrich Avemarie m. E. besondere Erwähnung verdient. Er untersucht die rabbinische Literatur zu dem Thema „Lebenshingabe und heilschaffender Tod“. Sein Fazit, dass die „neutestamentlichen Aussagen über die Heilsbedeutung des Todes Christi, wenn man sie am rabbinischen Maßstab misst, wesentlich homogener [erscheinen], als sie sich aus der Binnenperspektive der neutestamentlichen Wissenschaft ausnehmen“ (S. 210 f.), deutet zumindest an, dass die neutestamentlichen doch nicht so disparat sind, wie es manches Mal den Eindruck erweckt.

Den Hauptteil des Buches machen die 10 Beiträge aus, die sich mit spezielleren Fragestellungen (NT und Alte Kirche) beschäftigen. Abgerundet wird das Werk mit zwei Perspektiven aus systematischer und religionspädagogischer Sicht.

Ein Rundgespräch bringt es mit sich, dass die Beiträge sich nicht immer ergänzen und bisweilen auch sehr unterschiedliche Standpunkte markieren. Wer sich aber über die aktuelle Debatte zu diesem wichtigen Thema informieren möchte, der hat mit diesem gewichtigen Band einen guten Wegweiser. Nähere Informationen sind auch über die Seite [www.utb.de](http://www.utb.de) erhältlich, das Wort, das Inhaltsverzeichnis und den nahezu 50 Seiten langen Einführungsartikel von Jörg Frey kann man sich als PDF Datei herunterladen!

*Michael Schröder (BFeG)*

*Dozent für Kirchengeschichte und Neues Testament*

*Theologisches Seminar Ewersbach*

*Jahnstraße 49-53, 35716 Dietzhölztal*